

Konsulent für Wissenschaft

o. Univ.-Prof. em. Dr. Lutz Jürgen Heinrich

Geb. am 23. April 1936 in Guben, wohnhaft in Linz

Univ.-Prof. Dr. Lutz Jürgen Heinrich kam nach dem Krieg nach Halle an der Saale. Er übersiedelte 1954 nach Westberlin, weiters 1962 nach Karlsruhe, bevor er 1970 in Linz seine neue Heimat sowie seine Berufung fand. Zum Glück für die Studenten der Johannes Kepler Universität und zum Glück für das Bildungs- und Forschungsland Oberösterreich. 1970 erhielt Univ.-Prof. Dr. Lutz Jürgen Heinrich zudem die österreichische Staatsbürgerschaft.

Anbei möchte ich beispielhaft nur einige wenige, aber bedeutende Eckpunkte der **wissenschaftlichen Laufbahn von** Univ.-Prof. Dr. Heinrich darlegen:

Univ.-Prof. Dr. Heinrich studierte von 1955 bis 1961 Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau an der Technischen Universität Berlin. Von 1958 bis 1959 absolvierte er an der TU Berlin ein humanistisches Studium (Geographie, Geschichte, Deutsche Literatur, Spanisch).

1961 begann Univ.-Prof. Dr. Heinrich seine berufliche Laufbahn als Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre der Banken der TU Berlin bei Prof. Dr. Dr. Bernhard Hartmann, einem der Gründungsväter der Wirtschaftsinformatik. Im folgenden Jahr wurde er zum wissenschaftlichen Assistenten am Lehrstuhl für Angewandte Betriebswirtschaftslehre der Universität Karlsruhe ernannt.

1963 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. pol.

Von 1964 bis 1968 war Univ.-Prof. Dr. Heinrich Lehrbeauftragter für Mechanische und elektronische Datenverarbeitung an der Universität (TH) Karlsruhe, den Wurzeln wissenschaftlicher Forschung und Lehre der heutigen Wirtschaftsinformatik.

1968 habilitierte er im Fach Betriebswirtschaftslehre mit einem wirtschaftsinformatischen Forschungsproblem (IT-Outsourcing) und lehrte anschließend Privatdozent an der Universität (TH) Karlsruhe auf dem Gebiet Organisationstheorie und Elektronische Datenverarbeitung, insbesondere Mittlere Datentechnik.

1970 erfolgte die Berufung auf den Stiftungslehrstuhl "Organisationstheorie und Datenverarbeitung (Mittlere Datentechnik)" der Universität (TH) Karlsruhe.

Im gleichen Jahr erfolgte die Berufung an die Johannes Kepler Universität Linz auf einen Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Fertigungswirtschaft und Betriebswirtschaftliche Datenverarbeitung (ein Fach, das in der Zwischenzeit als Wirtschaftsinformatik bezeichnet wird).

Rufe auf Lehrstühle für Wirtschaftsinformatik an den Universitäten Dortmund (1974) und Bamberg (1980) hat Univ.-Prof. Dr. Heinrich abgelehnt – was dafür spricht, dass sich Univ.-Prof. Dr. Heinrich in Linz wohl fühlt.

Von 1978 bis 2004 war Univ.-Prof. Dr. Heinrich Wissenschaftlicher Leiter

des Institutes für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung.

Von 1979 bis 1980 war Univ.-Prof. Heinrich Dekan der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie von 1980 bis 1981 Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

1981 folgte die Bestellung zum Vorstand des Institutes für Wirtschaftsinformatik und Organisationsforschung, der Univ.-Prof. Dr. Lutz bis 1998 war.

Von 1983 bis 2005 war er Wissenschaftlicher Leiter des Lehrganges Sozialmanagement am Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung, von 1995 bis 2005 auch des Universitätslehrganges Sozialmanagement und Aufbaustudium Sozialmanagement.

1998 initiierte Univ.-Prof. Dr. Heinrich die Entwicklung des Universitätslehrganges Training und Bildungsmanagement am Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung .

2004 emeritierte Univ.-Prof. Dr. Lutz Heinrich, der die Universität Linz und die Betriebswirtschaftslehre mehr als 3 Jahrzehnte durch sein Fachwissen und seine Persönlichkeit geprägt hat. Anlässlich seiner Emeritierung wurde Univ.-Prof. Dr. Heinrich mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Außeruniversitäre berufliche Tätigkeiten

Neben seiner umfangreichen Forschungs- und Lehrtätigkeit an der

Johannes Kepler Universität hat Univ.-Prof. Dr. Heinrich sein Wissen auch außerhalb des Campus zur Verfügung gestellt:

Von 1965 bis 2004 war Univ.-Prof. Dr. Heinrich Leiter und Mitarbeiter in zahlreichen Forschungs- und Praxisprojekten, meist auf dem Gebiet der Planung, Realisierung, Diagnose und dem Controlling von Informationssystemen und Informationsstrukturen.

Außerdem war er von 1975 bis 1999 gerichtlich beeideter Sachverständiger für "Elektronische Datenspeicherung und Datenverarbeitung zu Betriebszwecken" beim Landesgericht Linz.

Publikationen:

Zahlreiche Publikationen bzw. Lehrbücher wurden zu "Klassikern" der Wirtschaftsinformatik und für Generationen von Studenten Basisliteratur.

Dazu gehören u. a.:

- o Informationsmanagement, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1987 (9 Auflagen)
- o Wirtschaftsinformatik-Lexikon, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1986 (7 Auflagen)
- o Systemplanung 2 Bände, de Gruyter, Berlin (7 Auflagen)
- o Informations- und Kommunikationstechnik, 1988, (4 Auflagen)
- o Personalinformationssysteme, Physica Verlag; Würzburg/Wien, 1982

Über 60 Beiträge in Sammelwerken und 80 Beiträge in Fachzeitschriften, etwa 100 Rezensionen von Fachbüchern, über 50 eingeladene Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften ergänzen die umfassende Publikationstätigkeit von Univ.-Prof. Dr. Heinrich.

Univ.-Prof. Dr. Heinrich ist ein international anerkannter und geschätzter Wissenschaftler. Das Land Oberösterreich ist stolz auf Sie, weil Sie auch der Beweis dafür sind, dass Oberösterreich ein Land der Forschung und Wissenschaft ist, dass sich Oberösterreich und die Johannes Kepler Universität Linz im internationalen wissenschaftlichen Wettstreit etabliert haben.

Das Land Oberösterreich investiert viel in Forschung und Bildung, aber jeder Euro ist gut investiert, ist ein "Zukunfts-Euro", der verlässlich Zinsen abwerfen wird.

Dafür benötigen wir Rahmenbedingungen, wie Universitäten, Fachhochschulen, dafür benötigen wir Forschungslabors, aber vor allem Wissenschaftler mit Visionen, so wie Univ.-Prof. Dr. Heinrich es vorlebt.

Ich darf Sie deshalb heute in Anerkennung Ihrer hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen zum "Konsulent für Wissenschaft" ernennen.

Das ist ein von Herzen kommendes "Dankeschön" des Landes Oberösterreich für ihr Wirken an der Johannes Kepler Universität Linz, dafür, dass Sie dem Ruf und den Reizen anderer Universitäten erfolgreich widerstanden haben und unserer oberösterreichischen Bildungshochburg die Treue gehalten haben.